

Stellenvermittlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **8 (1903-1904)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gesprochen wurde: „Haltet mich nicht auf, der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben.“ Als vor Jahresfrist sich bei ihr die Anzeichen eines schweren, innern Leidens einstellten, hoffte die Gute, welche in frühern Jahren nie persönlich erfahren, was krank sein heisst, auf Heilung durch operativen Eingriff. Es sollte aber nicht sein, und schwer hat sie gerungen bei der Erkenntnis ihres Leidens. Doch wurden ihr die Schmerzen eines solchen und ein langes Krankenbett erspart; friedlich und sanft entschlummerte sie im Alter von fast 70 Jahren. In Blumen gebettet, haben wir sie zu Grabe geleitet. Möge die Triebfeder ihres reichen Lebens, der Geist der Liebe, allezeit fortleben unter uns und ihr Andenken zu einem gesegneten machen!

Stellenvermittlung.

(Mitteilung.)

Das Stellenvermittlungsbureau des schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene u. s. w. befindet sich seit 1. November 1903 Rütlistrasse 47, Basel (Tramhaltstelle Allschwilerstrasse).

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.

Die unverheiratete Frau im Dienste der Abstinenzbewegung.

Vortrag, gehalten am 15. Dezember 1903 in einer Versammlung des Alkoholgegnerbundes Bern, von *M. Frey*, Lehrerin in Lützelfüh.

Ach, dass ich nur ein Mädchen bin!
Nach hohen Dingen strebt mein Sinn;
Doch hindern stetsfort Schranken
Das Ausführ'n der Gedanken
Ach, nur ein Mädchen!

So oder ähnlich mag wohl manch eine liebe Mitschwester geseufzt haben, die das Glück oder Unglück gehabt, einige Jahrzehnte vor uns des Lebens Leiden und Freuden zu kosten, die zu Zeiten gelebt, in denen des Mädchens allgemeinsten Wirkungskreis das Haus, die Familie war, zu Zeiten, in denen der weibliche Fuss gar emsig das Spinnrädchen drehte, der weibliche Kopf aber sich herzlich wenig um die Bewegungen des grossen Weltenrades kümmerte. „Zeiten ändern sich und wir ändern uns in ihnen.“ Heute bekleidet ein Grossteil der Mädchen ein Amt, das bei edler Auffassung und getreuer Pflichterfüllung wohl Befriedigung zu gewähren vermag, durch das sie direkt oder indirekt dem Vaterlande dienen dürfen. Und doch ist jener Seufzer nicht verstummt. Noch recht vielen Mädchen der Gegenwart entringt er sich in stiller Stunde, und zwar nicht nur solchen, die dazu verbannt oder auserkoren, der häuslichen Arbeit ihre Kräfte zu widmen, sondern sehr oft auch ausser dem Hause wirkenden.

Dass dem Streben des Mädchens Schranken gesetzt sind, wissen wir alle; ob solche Schranken berechtigt sind, werden die einen von uns bestätigen, die andern vielleicht entschieden verneinen. Heute soll dieses uns nicht kümmern.